

Wenn Sie den Newsletter nicht oder nicht vollständig sehen, klicken Sie bitte [hier!](#)



## Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit



Kommunaler  
Partnerprozess  
Gesundheit für alle

Miteinander arbeiten.  
Voneinander lernen.

## Liebe Leser\*innen,

bevor das Jahr zu Ende geht, möchten wir noch einmal Neuigkeiten und Anregungen zur kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention mit Ihnen teilen.

Auch bei uns geht es, wie in so vielen Empfehlungen, Leitfäden und Stellungnahmen, um „Health in All Policies“. Also um die Zusammenarbeit über Ressortgrenzen hinweg, über Sozialgesetzbücher hinweg, mit Politik, Verwaltung und gesellschaftlichen Akteuren. Um dabei konsequent partizipativ vorzugehen, bietet die "Kooperative Planung" einen wertvollen Ansatz. Vor allem in der kommunalen Praxis zeigt sich, dass mit dem Ansatz der Kooperativen Planung eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sektoren, wie Gesundheit, Stadtplanung, Umwelt und der Zivilgesellschaft, gefördert werden kann.

Merken Sie sich bitte schon vor: Wir werden dieses Thema auch in unserer **Satellitenveranstaltung vor dem Kongress Armut und Gesundheit am 13. März** in den Mittelpunkt stellen:  
*Ressortübergreifende Zusammenarbeit in der Kommune* – wir möchten zeigen, wozu gut ineinandergreifende kommunale Ämter und Akteure in der Lage sind.

Leiten Sie diesen Newsletter auch an interessierte Kolleg\*innen weiter. Eine Anmeldung für diesen Newsletter ist jederzeit [hier](#) möglich.

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und weiterhin eine schöne Adventszeit.

Freundlich grüßt die Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

## Mehr zum Thema



Quelle: Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. (LZG)

## Kooperative Planung - Partizipativer Praxisansatz zur Gesundheitsförderung und Prävention

Kooperative Planung ist ein ganzheitlicher Ansatz der Gesundheitsförderung und Prävention, der auf aktive Beteiligung und Zusammenarbeit von Lebenswelt-, Fachexpert\*innen sowie Entscheidungsträger\*innen setzt. Ziel ist es, theoretisch fundierte sowie praktisch tragfähige gesundheitsförderliche, präventive Strukturen aufzubauen.

**BEITRAG JETZT LESEN**

## Werkzeuge und Wissen

**Übersicht**

Nur Gesundheit!  
<https://doi.org/10.1007/s12013-020-01224-x>  
Eingegangen: 12. März 2020  
Angenommen: 20. August 2020

© The Author(s) 2020

**Dennis Juhl<sup>1</sup> · Martina Tyack<sup>1</sup> · Sebastian Ottmann<sup>1</sup>**  
<sup>1</sup>Institut für Praxisforschung und Evaluation, Evangelische Hochschule Nürnberg, Nürnberg, Deutschland  
<sup>1</sup>Landesrat, Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut, Landshut, Deutschland

### Evaluation in der kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung: Der Wirkungsradar als partizipatives Praxistool zur Wirkungsforschung

**Einführung**

Kommunen (Stadt, Landkreis und Gemeinden) sind bedeutsame Lebenswelten für Prävention und Gesundheitsförderung [1]. Seit Jahrzehnten sind Präventionsmaßnahmen folgerichtig kommunal. Projekte zur kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung (PGF) durch die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) initiert und Qualitätsstandards, insbesondere der Planung- und Handlungsqualität etabliert [2]. Neben einer Förderung durch die GKV gibt es weitere finanzielle Fördermöglichkeiten von PGF-Projekten wie auf [3], wie beispielsweise, dass die Evaluationsdaten nicht im langfristigen Verlauf [4], sondern meist nur im Querschnitt [4] erhoben werden, die Auswertung nicht multimethodisch, sondern z. B. nur qualitativ erfolgt [4] oder Daten nicht zu Impacts oder intermediären Outcomes [5], sondern nur zu kurzfristigen Outcomes vorliegen.

Teil dieser methodischen Herausforderungen haben die letzten Jahre der Evaluationsforschung gezeigt, welche Aspekte für das Gelingen von Regularitätsstudien von PGF-Projekten in Kommunen zentral sind. In einzelnen Handlungsfeldern der PGF wie Bewegung [6]

Evaluationsprozess [10] identifiziert werden.

In diesem Beitrag wird mit dem Wirkungsradar [11] ein Praxisinstrument, um Fachkräfte in kommunalen PGF-Projekten partizipativ einzubinden und eine wirkungsorientierte Haltung in kommunalen Einrichtungen wie Gesundheits- oder Sozialzentren etablieren zu veranlassen. Die Herausforderungen der Messung von Wirkungen ist zwar schon lange ein zentraler Bestandteil der wissenschaftlichen Debatte über Evaluationsforschung und Evidenzbasierung im Gesundheitswesen im Allgemeinen [12] sowie in Projekten in der kommunalen PGF im Be-

**GKV-Bündnis für GESUNDHEIT**

**VERBUND**  
Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

### Verbreitung und kooperative Umsetzung kommunaler Gesundheitsförderung

VERBUND-Manual

EIN PRAXISLEITFADEN ZUR VERBREITUNG VON INNOVATIONEN DER BEWEGUNGSBEZOGENEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN KOMMUNEN

**PRAXIS**

## Neues Praxistool: "Wirkungsradar"

Praxisgängige Ansätze zur (Selbst-)Evaluation von Projekten der kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die neu entwickelte Toolbox „Wirkungsradar“ ist eine Zusammenstellung partizipativer Instrumente, mit denen ein wirkungsorientiertes Vorgehen bei kommunalen Projekten unterstützt wird.

[BEITRAG JETZT LESEN](#)

## Innovation in Bewegung - Das VERBUND-Manual

Der Praxisleitfaden richtet sich an alle, die innovative Ansätze der bewegungsbezogenen kommunalen Gesundheitsförderung wirksam verbreiten und vor Ort chancengerecht umsetzen möchten. Ziel ist es, praxisnahe Wege aufzuzeigen, um Bewegungsförderung nachhaltig und strukturell in Kommunen zu verankern.

[BEITRAG JETZT LESEN](#)

## Veranstaltungskalender

**13.** März  
2026

**Satellitenveranstaltung zum  
Kongress Armut und  
Gesundheit 2026:  
„Ressortübergreifende  
Zusammenarbeit in der  
Kommune“**

 Online

 ab 9:00 Uhr

[Weitere Informationen](#)

**16.** März  
2026

**Kongress Armut und  
Gesundheit 2026:  
"Gesundheit ist politisch!"**

📍 Henry-Ford-Bau, Garystraße 35,  
14195 Berlin, Präsenz-  
veranstaltung

🕒 zweitägig, ab 9:00 Uhr

[Weitere Informationen](#)

**18.** März  
2026

**Difu-Dialog: Kommunale  
Hitzevorsorge – Strategien,  
Partner, Praxisbeispiele**

📍 Online

🕒 17:00 Uhr

[Weitere Informationen](#)

**19.** März  
2026

**Bundessymposium des  
Gesunden Städte-  
Netzwerkes: 40 Jahre  
Ottawa-Charta - Wie steht es  
um Gesundheitsförderung in  
Stadt und Land?**

- 📍 Haus der Region Hannover  
(30169 Hannover),  
Präsenzveranstaltung
- 🕒 zweitägig, ab 9:00 Uhr

[Weitere Informationen](#)

@ 2025

**Redaktion Partnerprozess  
c/o Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.  
Friedrichstraße 231, 10969 Berlin  
[partnerprozess@gesundheitbb.de](mailto:partnerprozess@gesundheitbb.de)**

Initiiert wurde der Partnerprozess vom Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit. Der Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit setzt ihn bundesweit um. Starke Partner, wie die kommunalen Spitzenverbände und das Gesunde-Städte-Netzwerk, unterstützen den Prozess.



Bundesinstitut für  
Öffentliche Gesundheit



**Deutscher  
Städtetag**



**DStGB**  
Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



DEUTSCHER  
LANDKREISTAG



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)